

Inhaltsübersicht

Erster Teil

Einleitung	23
A. Thema und Ziel der Untersuchung	23
B. Forschungsstand	38
C. Methodische Bemerkungen	40

Zweiter Teil

Die Straftatbegriffe in Deutschland, England, Frankreich und Polen – Landesberichte	49
A. Der Straftatbegriff in Deutschland	49
B. Der Straftatbegriff in England	83
C. Der Straftatbegriff in Frankreich	128
D. Der Straftatbegriff in Polen	165

Dritter Teil

Der Straftatbegriff im Rechtsvergleich	200
A. Allgemeine kritische Würdigung der untersuchten Straftatbegriffe	200
B. Versuch einer Synthese	212
C. Kritische Würdigung des gefundenen Straftatbegriffs	269
Literaturverzeichnis	280
Sachwortverzeichnis	305

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil

Einleitung	23
A. Thema und Ziel der Untersuchung	23
I. Einführung in die Thematik	23
1. Strafrechtsvergleichender Ansatz	25
2. Europastrafrechtlicher Ansatz	26
II. Vertiefend: Vom Nutzen eines Straftatbegriffs	33
1. Vorzüge der Systembildung	34
2. Die Notwendigkeit eines europäischen Dialogs	36
3. Das Sachproblem hinter dem Straftatbegriff	37
B. Forschungsstand	38
C. Methodische Bemerkungen	40
I. Die allgemeine Methodik der Strafrechtsvergleichung	40
II. Methodische Grundentscheidungen des konkreten Vergleichsvorhabens	41
1. Methodik der Landesberichte	41
2. Methodik des Vergleichs	44

Zweiter Teil

Die Straftatbegriffe in Deutschland, England, Frankreich und Polen – Landesberichte	49
A. Der Straftatbegriff in Deutschland	49
I. Historische Entwicklung	49
1. Der klassische Verbrechensbegriff	49
2. Der neoklassische Verbrechensbegriff	51
3. Der finalistische Verbrechensbegriff	52
II. Der Straftatbegriff in der aktuellen deutschen Dogmatik	52
1. Verfassungsrechtliche Vorgaben	53
a) Gesetzlichkeitsgrundsatz	53
b) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	54
c) Das Schuldprinzip	55
2. Die einzelnen Elemente des Verbrechens	55
a) Handlung	55

b) Tatbestandsmäßigkeit	57
aa) „Objektiver Tatbestand“	58
(1) Handlung	58
(2) Unterlassung	59
(3) Erfolg	60
(4) (Quasi-)Kausalität und „objektive Zurechnung“	61
bb) „Subjektiver Tatbestand“	63
(1) Vorsatz	63
(2) Besondere subjektive Tatbestandsmerkmale	65
cc) Der Tatbestand des Fahrlässigkeitsdelikts	65
dd) Der Tatbestand des Versuchsdelikts	66
c) Rechtswidrigkeit	67
aa) Allgemeine Prinzipien der Rechtswidrigkeit	68
bb) Einzelne Rechtfertigungsgründe	69
(1) Rechtfertigender Notstand	70
(2) Einwilligung	70
d) Schuld	71
aa) Der freie Wille als Voraussetzung von Schuld	71
bb) Das Schuldprinzip	72
cc) Der Schuldbegriff und seine Entwicklung	73
(1) Der Schuldbegriff in der Historie	73
(2) Der Schuldbegriff in der Gegenwart	75
dd) Die einzelnen Schulselemente	75
(1) Schuldfähigkeit	76
(2) Spezielle Schuldmerkmale	77
(3) Schuldform	77
(4) Unrechtsbewusstsein	78
(a) Verbotsirrtum	78
(b) Erlaubnistatbestandsirrtum	79
(5) Fehlen von Schuldausschließungs- und Entschuldigungsgründen	79
(a) Entschuldigender Notstand	80
(b) Notwehrexzess	81
e) Sonstige Strafbarkeitsvoraussetzungen	81
aa) Besondere Rechtsfolgevoraussetzungen	81
bb) Besondere Rechtsfolgehindernisse	82
3. Der Nachweis der Straftat	82
B. Der Straftatbegriff in England	83
I. Einführung in das englische Strafrecht	83
1. Die Quellen des englischen Strafrechts und ihr Zusammenspiel	84
2. Grundzüge des englischen Strafverfahrens	86

3. Neuere Tendenzen	87
II. Die historische Entwicklung des englischen Straftatbegriffs	89
III. Der englische Straftatbegriff im Einzelnen	91
1. Verfassungsrechtliche Grundlagen	91
2. Die Elemente der Strafbarkeit im englischen Recht	92
a) Actus reus	93
aa) Terminologie	93
bb) Allgemeine Bestandteile des <i>actus reus</i>	94
(1) Erfordernis eines willensgetragenen Verhaltens (<i>voluntariness</i>)	94
(2) Unterlassung als <i>actus reus</i>	95
(3) „Natürliche“ und „rechtliche“ Kausalität	96
cc) Der Nachweis des <i>actus reus</i>	98
dd) Sonderfälle: Zustandsdelikte und „stellvertretende Verantwortlichkeit“	98
b) Mens rea	100
aa) Allgemeines	100
bb) Formen der <i>mens rea</i>	101
(1) <i>Intention</i>	101
(2) <i>Knowledge</i>	103
(3) <i>Recklessness</i>	104
(4) Fahrlässigkeit (<i>negligence</i>)	106
cc) Der Nachweis der <i>mens rea</i>	108
dd) Das Zusammenspiel zwischen <i>mens rea</i> und <i>actus reus</i>	108
(1) Inhaltliche Kongruenz	109
(2) Zeitliche Kongruenz	111
ee) <i>Strict liability</i> als Ausnahme vom Erfordernis der <i>mens rea</i> ..	111
(1) Begriff der <i>strict liability</i> und ihr Vorkommen	111
(2) Die Charakterisierung einer Strafvorschrift als „ <i>strict</i> “ ..	112
(3) Kritik und neuere Tendenzen	114
c) Einschub: Der Versuch einer Straftat	115
d) Verteidigungseinreden (<i>defences</i>)	117
aa) Begriff und systematische Einteilung	117
bb) Insbesondere: Rechtfertigende und entschuldigende Verteidigungseinreden	119
cc) Überblick über ausgewählte Verteidigungseinreden	120
(1) Notstandskonstellationen (<i>duress</i>)	120
(2) Notwehr (<i>Private defence/Self defence</i>)	122
(3) Strafunmündigkeit (<i>infancy</i>)	123
(4) Geistig-seelische Störung (<i>unfitness to plead; insanity</i>) ..	123
(5) Rausch (<i>intoxication</i>)	124
(6) Irrtümer	125

dd) Der Nachweis der Verteidigungseinreden	126
ee) Verteidigungseinreden und <i>strict liability</i>	127
C. Der Straftatbegriff in Frankreich	128
I. Einführung	128
II. Die historische Entwicklung des französischen Straftatbegriffs	129
III. Der französische Straftatbegriff im Einzelnen	131
1. Das <i>élément légal</i>	131
a) Die Strafvorschrift als primäre Voraussetzung jeder Straftat	132
aa) Klassifikation der Strafvorschriften	133
(1) Verbrechen	134
(2) Delikte	134
(3) Übertretungen	134
bb) Die näheren Ausprägungen des Gesetzlichkeitsprinzips	135
cc) Das Auffinden der „richtigen“ Strafvorschrift und deren Anwendung	137
b) Die Neutralisierung der Strafvorschrift	137
aa) Insbesondere: Das Eingreifen rechtfertigender Umstände	137
bb) Einzelne rechtfertigende Umstände	139
(1) Hoheitliche Anordnung	139
(2) Notwehr	140
(3) Notstand	141
(4) Erforderlichkeit eines subjektiven Rechtfertigungselements?	142
(5) Exkurs: Die Zustimmung des Opfers	142
cc) Der Nachweis rechtfertigender Umstände	143
2. Das <i>élément matériel</i>	144
a) Begehungsdelikte und das Erfordernis einer Verhaltensfolge	145
b) Unterlassen als strafbares Verhalten	147
c) Kausalität	148
d) Versuch	150
e) Der Nachweis des <i>élément matériel</i>	151
3. Das <i>élément moral</i>	152
a) Zurechnungsfähigkeit und Gründe für ihr Fehlen	152
aa) Minderjährigkeit	153
bb) Psychische oder nervliche Störungen	153
cc) Zwang	154
b) Schuld	155
aa) Vorsatzschuld	155
bb) Formen unvorsätzlicher Schuld	157
(1) Einfache Fahrlässigkeit	159
(2) Qualifizierte („charakteristische“) Fahrlässigkeit	160

(3) Bewusste Gefährdungen	161
cc) Übertretungsschuld	162
dd) Der Schuldausschluss wegen Irrtums	163
c) Maßgeblicher Zeitpunkt	164
d) Der Nachweis des <i>élément moral</i>	164
D. Der Straftatbegriff in Polen	165
I. Einführung	165
II. Historische Entwicklung	166
1. Zwischen den Weltkriegen	166
2. Strafrecht unter sowjetischem Stern	168
a) Politische Entwicklung	168
b) Der materielle Verbrechensbegriff	168
aa) Historischer Ursprung	168
bb) Das „materielle Element“ im polnischen Strafgesetzbuch von 1969	170
3. Reformbewegung und politische Wende	173
a) Der Weg zu einem neuen Strafgesetzbuch	173
b) Die Auswirkungen auf den Verbrechensbegriff	174
III. Der Straftatbegriff im Einzelnen	175
1. Handlung	176
2. Verbotene Tat	177
a) Gesetzlichkeitsgrundsatz	177
b) Allgemeine Aspekte der verbotenen Tat (Tatbestandsmäßigkeit) ..	178
aa) Taterfolg, Kausalität und objektive Zurechnung	179
bb) Unterlassung	179
cc) Vorsatz und Fahrlässigkeit	181
dd) Versuch	183
3. Rechtswidrigkeit	184
a) Allgemeines	184
b) Einzelne Kontratypen	185
aa) Notwehr	185
bb) Rechtfertigender Notstand	186
cc) Gerechtfertigte Experimente	187
4. Sozialschädlichkeit	188
a) Die Sozialschädlichkeit als Element der Straftat	188
b) Von der sozialen Gefährlichkeit zur Sozialschädlichkeit	189
c) Adressat des Prinzips der Sozialschädlichkeit	190
d) Inhaltliche Kriterien der Sozialschädlichkeit	191
5. Schuld	192
a) Allgemeines	192
b) Der Schuldbegriff	193

c) Gründe für den Ausschluss der Schuld	195
aa) Unzurechnungsfähigkeit	195
bb) Entschuldigender Notstand	196
cc) Irrtum über das Vorliegen eines Rechtfertigungs- oder Schuld- ausschließungsgrunds	197
dd) Irrtum über die Rechtswidrigkeit einer Tat	198
6. Der Nachweis der Straftat	199

Dritter Teil

Der Straftatbegriff im Rechtsvergleich	200
A. Allgemeine kritische Würdigung der untersuchten Straftatmodelle	200
I. Deutschland	200
II. England	202
III. Frankreich	206
IV. Polen	210
B. Versuch einer Synthese	212
I. Strafrecht als Teil des öffentlichen Rechts – auch auf europäischer Ebene	212
II. „Deutsches“ und „gemeinwesteuropäisches“ System und ihre Vereinbar- keit	215
III. Grundlegende Gemeinsamkeiten des Straftatbegriffs unter Einschluss prozessualer Aspekte	218
1. Erfordernis eines Straftatbestands	220
a) Grundsatz: Keine Strafe ohne Gesetz	220
b) Konkretisierungen	221
aa) Klassische rechtsstaatliche Ausprägungen	221
bb) Erfordernis eines formellen Gesetzes	222
c) Strukturelle Verortung	223
2. Gemeinsame Elemente der Straftat	224
a) Menschliches Verhalten/Handlung	224
b) „Objektives“ Element	226
aa) Materieller Inhalt des „objektiven“ Elements	226
(1) Handlung	227
(2) Unterlassung	228
(3) Erfolg, Kausalität und Zurechnung	230
(4) Fahrlässigkeit	232
(5) Versuch	233
bb) Der Nachweis des „objektiven“ Elements	235
c) Subjektives Element	235
aa) Materieller Inhalt des subjektiven Elements	236
(1) Vorsatz	236

(2) Fahrlässigkeit	238
(3) Sonderformen	239
bb) Der Nachweis des subjektiven Elements	240
cc) Verzichtbarkeit des subjektiven Elements?	240
d) Aufhebung der tatbestandlichen Missbilligung	244
aa) Materielle Aufhebungsgründe	244
(1) Rechtfertigende Umstände	245
(a) Vergleichende Betrachtung der behandelten Rechtfertigungsgründe	246
(b) Gemeinsames Rechtfertigungsprinzip	247
(2) Strafwürdige Schuld aufhebende Umstände	249
(a) Freier Wille und Steuerungsfähigkeit	250
(b) Unrechtsbewusstsein/Irrtumskonstellationen	253
(c) Entschuldigender Notstand/Zwang	254
(d) Vorsatz und Fahrlässigkeit, spezielle Schuldmerkmale	255
(e) Gemeinsames Grundprinzip schuldaufhebender Umstände	256
(3) Materielle Unterscheidung zwischen rechtfertigenden und entschuldigenden Umständen?	259
(4) Fehlende Sozialschädlichkeit	261
bb) Nachweis	264
IV. Zusammenfassung	266
C. Kritische Würdigung des gefundenen Straftatbegriffs	269
I. Grundsätzliche Realisierbarkeit eines gemeineuropäischen Straftatbegriffs	269
II. Kritikpunkte	269
1. Die verfehlte Aufspaltung des Tatbestands in ein „objektives“ und ein „subjektives“ Element	270
2. Perspektivenbetrachtung	273
a) Allgemein: Maßgeblichkeit der Betroffenenperspektive	273
b) Insbesondere: Individualisierendes Verständnis der Fahrlässigkeit ..	273
3. Das Verständnis des Versuchs	275
4. Schuldaufhebende Umstände	276
5. Nachweis der Tat	277
6. Schematische Zusammenfassung	278
III. Schlusswort	278
Literaturverzeichnis	280
Sachwortverzeichnis	305